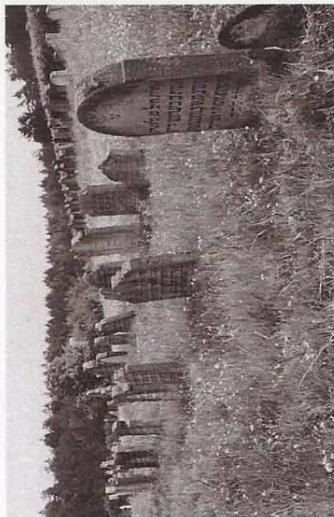


Jüdische Friedhöfe in Hessen

Friedhöfe sind oft die einzigen noch sichtbaren Zeugnisse der erstmals reichen, in der NS-Zeit untergegangenen jüdischen Kultur in unserem Land. Trotz mancher Zerstörungen und Verluste sind in Hessen nahezu 350 jüdische Friedhöfe mit vielen Tausend Steinen erhalten. Da jüdische Friedhöfe im Gegensatz zu den christlichen Begräbnisstätten nicht abgeräumt werden dürfen, haben sich viele alte Grabsteine erhalten. Auf rund einem Dutzend jüdischer Friedhöfe stehen noch Steine aus dem 17. Jahrhundert. Der alte Frankfurter Friedhof in der Nähe der früheren Judengasse, der durch die Zerstörungen der NS-Zeit besonders betroffen war, weist als ältester jüdischer Friedhof in Hessen sogar noch Steine aus dem 13. Jahrhundert auf.



Historische Grabdenkmäler bilden einen wichtigen Teil des kulturellen Erbes unseres Landes. Zugleich erlauben sie der Kultur- und Kunstgeschichte, der Sozial- und Landesgeschichte und weiteren Disziplinen vielfältige Fragestellungen. Für die Beschäftigung mit der Geschichte des Judentums in Hessen bilden sie eine zentrale Quelle. Mit ihrer Hilfe lassen sich in vielen Fällen die bodenständigen jüdischen Familien anhand der Grabinschriften oft über Generationen zurückverfolgen. Für Nachfahren der Verstorbenen haben die Grabsteine in der jüdischen Familienforschung zudem einen sehr hohen emotionalen Stellenwert.

Die Erfassung der jüdischen Friedhöfe

Seit der Vernichtung der jüdischen Gemeinden in der NS-Zeit haben das Land Hessen und die politischen Gemeinden die Aufgabe, die jüdischen Friedhöfe zu erhalten und zu pflegen. An vielen Orten bemühen sich seit Jahren auch Vereine, Initiativen und engagierte Einzelpersonen mit Erfolg um die Erhaltung und Erforschung der jüdi-

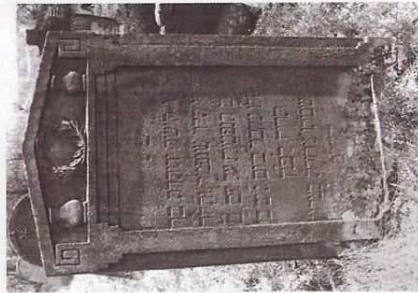


schon Friedhöfe. Trotz zahlreicher Einzeluntersuchungen fehlt jedoch bisher eine umfassende Dokumentation des erhaltenen Bestandes an jüdischen Grabdenkmälern für ganz Hessen.

In einem langfristig angelegten Projekt hat die **Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen** seit 1983 eine umfassende Dokumentation von rund 70

jüdischen Friedhöfen mit etwa 17.000 Grabsteinen erarbeitet. Die Finanzierung dieses aufwändigen Projekts lag zunächst bei der **Stiftung Volkswagenwerk**, später beim **Land Hessen**, das hierfür Sondermittel bereitstellte. Bei der Dokumentationsarbeit wurden die Grabsteine gereinigt, untersucht und fotografiert. Die hebräischen und deutschen Inschriften wurden von wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschrieben und übersetzt, die Daten zu einzelnen Verstorbenen mit den erhaltenen Sterberegister verglichen und daraus ergänzt.

Bearbeitet wurden vor allem die großen Sammelriedhöfe in Alsbach, Altengronau, Burghaun, Dieburg, Haarhausen, Oberaula, Obervorschutz, Rotenburg an der Fulda, Weyhers und Wiesbaden (Schöne Aussicht), ferner die Stadt-



friedhöfe Kassel (Bettenhausen) und Witzenhausen. Aber auch mittelgroße und kleinere Friedhöfe wurden erfasst. Unberücksichtigt blieben dagegen die Frankfurter Friedhöfe, die in einem anderen Projekt bearbeitet werden. Zu den Friedhöfen in Alsbach, Hanau und demnächst auch in Dieburg liegen bereits Publikationen in Buchform vor.

Das Projekt

An eine dringend notwendige Publikation der gesamten Dokumentation (und eventuell der weiterer Friedhöfe) in gedruckter Form ist angesichts des Umfangs nicht zu denken. Die Kommission für die Geschichte der Juden in

Hessen stellt darum die Dokumentation „Jüdischen Friedhöfe“ in Hessen im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem **Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde** in Marburg in elektronischer Form im Internet allen an der Erforschung und Erhaltung der jüdischen Friedhöfe interessierten bereit.

Dazu werden die bei der Untersuchung der Friedhöfe erstellten Aufzeichnungen und Bilder in eine Datenbank überführt und in das **Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (LAGIS)** des Hessischen Landesamts eingebunden. Im Modul „Jüdische Friedhöfe in Hessen“ werden die untersuchten Grabsteine mit einer Beschreibung, ihren hebräischen und deutschen Inschriften und Angaben zu den Verstorbenen einzeln dargestellt. Zu allen hebräischen Inschriften wird zusätzlich eine **Übersetzung** geboten. In



einem Bildmodul werden zu jedem Grabstein **Aufnahmen der Vorderseite und (soweit beschriftet) der Rückseite, der Inschrift und gegebenenfalls weiterer Details** in zwei Darstellungsgroßen bereitgehalten.

In der **Registersuche** kann nach einzelnen Friedhöfen, nach den Verstorbenen, nach den Herkunftsorten und Wohnorten sowie nach Berufen und Funktionen

der Verstorbenen und anderen Sachgesichtspunkten recherchiert werden. Die **Erweiterte Suche** ermöglicht die Kombination unterschiedlicher Suchkriterien (Namen, Herkunftsort, äußere Merkmale des Steins) untereinander und mit dem Todesjahr des Verstorbenen sowie weitere Abfragen. Wie bei der Registersuche sind alle vorkommenden Personen sowohl unter ihrem hebräischen Namen (falls vorhanden) unter ihrem bürgerlichen Namen zu finden. In einem weiteren Bearbeitungsschritt sollen die Informationen zu einzelnen Grabsteinen zukünftig mit einem digitalen Lageplan und der Möglichkeit einer kartographischen Darstellung der Suchergebnisse verbunden werden.

Das LAGIS-Modul „Grabdenkmäler in Hessen“ umfasst im Herbst 2008 Informationen zu etwa 4.000 Grabsteinen von 25 mittelgroßen und kleineren Friedhöfen. Das Modul wird in der nächsten Zeit fortlaufend ergänzt werden.